

11. Fritz Augsberger an Arthur Stoll, 6. 4. 1933 [zweites Schreiben]

Sandoz A.-G. Chem.-Pharm. Fabrik Nürnberg
Geschäftsleitung: Apotheker Fritz Augsberger

Nürnberg, den 6. April 1933.

An den Aufsichtsrat der Sandoz A.-G., Nürnberg,
z. H. d. stellvertr. Vorsitzenden Herrn
Dir. Prof. Dr. Stoll, *Arlesheim*.

Sehr geehrter Herr Professor!

Ich danke Ihnen für Ihr Schreiben vom 5. 4., welches bereits zum Teil in dem heutigen Bericht zur Reversfrage beantwortet ist. Wie aus meinem Bericht über die Besprechung mit Herrn Geheimrat Willstätter hervorgeht, beurteilte Herr W. die derzeitige Lage keineswegs als beunruhigend. Er war nicht der Meinung, dass Veranlassung zu sofortigen besonderen Massnahmen innerhalb der Gesellschaft gegeben sei. Diese Auffassung ergab sich auf Grund des damaligen Tatsachen-Bestandes. Herr Geh. Rat W. hat mir gegenüber in dieser Besprechung ausdrücklich erklärt, sein Amt im Aufsichtsrat jederzeit niederzulegen, wenn sich dies im Interesse der Gesellschaft als zweckdienlich erweisen sollte. Bei der heutigen telephonischen Unterhaltung, welche ich mit Herrn Geh. Rat W. wegen des Termins zur Generalversammlung hatte und bei der ich ihn auch über die Revers-Angelegenheit informierte, erklärte mir Herr W., dass er nach der heutigen Lage auch eine Reorganisation des Aufsichtsrats für angezeigt halte. – Nach Pressemeldungen beschäftigen sich zahlreiche Firmen z. Zt. mit diesem Problem; heute las man z. B., dass bei der Firma Tietz «eine Auslese der Verwaltungsorgane in nationalsozialistischem Sinne» erfolgt ist. Präsident Abraham Frowein habe den Aufsichtsrats-Sitz übernommen. Weiter liest man, dass der Grossindustrielle Dr. Silberberg verschiedene seiner Aufsichtsratsmandate niedergelegt habe, dass er dagegen den Vorsitz bei der Harpener Bergbau A.-G. behalten wird. Dies spricht dafür, dass man nicht unter allen Umständen die vollständige Ausmerzung aller Juden und Ausländer aus den Aufsichtsräten verlangt, sondern dass man unter Umständen auch zufrieden ist, wenn die Majorität der Aufsichtsratsmitglieder reichsdeutsch ist. In unserem Falle müssten demnach bei dem Verbleib von Herrn Geh. Rat W. und den beiden Baseler Herren 4 reichsdeutsche Mitglieder gesucht werden. Ich hoffe, in Berlin wie auch durch Herrn Dr. Dingeldey in München bis zur nächsten Besprechung Näheres über die Minimalforderungen der N. S. D. A. P. zu erfahren.

Herr Geh. Rat Willstätter hat mir auf Befragen gesagt, dass er uns kommenden Donnerstag gerne zur Besprechung der für die Gesellschaft z. Zt. vordringlichen Fragen zur Verfügung stehen würde. Auch für den 24. April wird er sich freihalten. Dies für heute noch in Eile. Ich bin mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener
[handschriftliche Signatur:] Fritz Augsberger

Quelle: SAR, M-320.10. Vergleiche S. 169, Anm. 27.

